

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 6 kr. pr. Zeile.

Zur Lehre von der zünftigen Diplomatie.

Marburg, 3. August.

Dem gemeinsamen Voranschlag für 1873 zufolge beanspruchen die Gesandtschaften 1,070.660 Gulden und kommt beinahe der zehnte Theil dieses Betrages auf die Botschaft in England.

Seit Andrassy Minister des Aeußeren, vertritt sein Vorgänger, Beust, Oesterreich-Ungarn bei der Königin Viktoria. Nach der Ankunft am Orte seiner Bestimmung hatte der neue Botschafter sich einige Zeit noch zu gedulden, bis er der Herrscherin vorgestellt werden konnte; denn während der Krankheit des Prinzen von Wales zuzieh die Königin zurück. Mittlerweile machte Beust seine Besuche von Amtswegen und die üblichen Anstandsbesuche und wir hörten lange nichts, als nur von einigen Zwischessen, denen er auch als Redner beigewohnt. Dann war's wieder stille, bis öffentliche Blätter die Nachricht brachten, der österreich-ungarische Botschafter in England schreibe an seinen Denkwürdigkeiten. Und abermals trat Stille ein, bis es zuletzt hiess, Beust sei auf seinem Landgute in Altenberg angekommen, gedente später einige Wochen in Gastein zu verleben, gehe dann nach London zurück und von dort wieder heim nach Wien und werde im Winter als Mitglied des Herrenhauses an den Arbeiten desselben theilnehmen.

Dies ist die österreich-ungarische Botschaft in England — dies jene Stelle, die über allen Zweifel nothwendig ist und für welche die Staatsgenossen beinahe hunderttausend Gulden jährlich zahlen, um nur ihre Doppelmacht würdig vertreten zu lassen.

Und die übrige Million für die zünftige Diplomatie ist gleichfalls rund und rollt, um in allen Theilen der gestitteten Welt und darüber weit hinaus österreich-ungarischen Glanz zu verbreiten!

Zur Geschichte des Tages.

Die Begegnung der drei Kaiser in Berlin gilt als ein Friedenszeichen. Deutschland freut sich, Frankreich gegenüber seinen besten Trumpf ausgespielt zu haben und die Hauspolitik der Hohenzoller feiert ihren schönsten Tag.

In Konstantinopel ist die jungtürkische Partei an's Ruder gekommen. Das neue fortschrittfreundliche Ministerium hat zwar die besten Absichten — die gefährliche Krankheit des Sultans, die politisch-religiöse Spaltung der Osmanen selbst und die russische Segeuerkraft lassen aber die Tage desselben gezählt sein.

Napoleon in Chiselhurst darf sich rühmen, daß er die Franzosen zu vollendeten Vorsepielern erzogen. Welch' schmachlichen Ausgang nahmen die freiwilligen Beiträge zur Erlösung des heiligen Vaterlandes! und welches nie geahnte Wunder ereignete sich jetzt bei der Milliardenanleihe. Das haben mit ihrem Klange die sechs Prozent gethan!

Vermischte Nachrichten.

(Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.) Die Länge dieser Bahnen beträgt 60852 englische Meilen (1 1/2 Stunde). Die Baukosten beliefen sich auf 3600 Millionen Pfund Sterling — also 60.000 1/2 fund für die Meile.

(Ein Nachfolger Christi.) Der Otmüher Erzbischof, welcher ein Einkommen von 300,000 fl. hat, sage und legne dreimalhundert tausend Gulden, hat den Jahreslohn seiner Waldbereiter und Peger um siebzig und einen halben Kreuzer erhöht.

(In der Hofburg zu Wien geistert's.) Kürzlich wollte ein Wachtposten in der Hofburg ein „Gespenst“ gesehen haben, welches aus den Gemächern der verstorbenen Erzherzogin Sophie kam. Der Soldat ergriff die Flucht in die Wachtstube. In der folgenden Nacht wurde die „weiße Frau“ von mehreren Personen beobachtet, verschwand jedoch plötzlich. Einige Nächte später ward diese Erscheinung zum dritten Male gesehen und brach der erschreckte Wachtposten ohnmächtig zusammen. Bald darauf zeigte sich die weiße Frau zum vierten Male. Der Stiegenposten nächst den erwähnten Gemächern, ein junger Soldat, der Sohn eines Greislers in Wien, sah, wie das „Wiener Tagblatt“ meldet, die Erscheinung auf sich zukommen. Als dieselbe sich ihm auf beiläufig zehn Schritte genähert hatte, fällte er das Bajonnet.

Der „Gill“, von dem Angriff überrascht, drehte sich rasch um und begann zu laufen. Der Soldat rannte demselben nach und als er die Spulgestalt beinahe erreicht hatte, wendete sich diese um. Ohne ein Wort zu sprechen, führte der Soldat einen Stich mit dem Bajonnet nach in demselben Augenblick fiel die Erscheinung mit einem sehr menschlich klingenden Schmerzensschrei zu Boden.

Es kamen nun zwei Burggendarmen herbei und diese drei Personen erkannten in dem Gespenste einen jungen, bartlosen Mann. Ob derselbe ein Geistlicher war, konnten sie nicht bestimmen; hingegen sahen sie, daß der Unbekannte eine

Feuilleton.

Der Todte von St. Anna.

Von Otto Ludwig.

(Fortsetzung.)

„In der Residenz“, sagte er, „habe er in sichere Erfahrung gebracht, daß Albertine mit dem angesehenen Jahrgelde, so ansehnlich es war, bei ihrem Gange zur Verschwendung niemals angekommen, daß sie vielmehr stark verschuldet. Aus diesem Gesichtspunkte rechtfertigte er auch das Privatinteresse der Familie von Preussach bei der Untersuchung, indem die Beschuldigte sich durch ihre Mitwirkung bei der That, welcher Art diese nun auch sein möge, der ihr verschriebenen Vortheile verlustig gemacht habe.“

Es sieht dahin, welches Schicksal diese allerdings sehr gesuchte Ausföhrung bei dem Gerichte erfahren haben würde, wäre sie für sich allein zur Berathung gekommen. So aber führte der Zufall die Vorstellung mit einer andern zusammen, aus welcher auch dem Gerichte ein Schimmer des Argwohns aufdämmerte, so schwach noch, daß erst Senkenberg's Memorial ihm eine bestimmte

Richtung gab. Albertine war in Hainburg eingetroffen und hatte, nach Preussach's Rathschlägen, in einem an den Oberprokurator adressirten Schreiben um eine Unterredung gebeten mit der Gerichtsperson, welche die Untersuchung über den Tod ihres gewesenen Gemals führte. Es sei ihr bekannt geworden, daß man in dieser Sache eine Person verdächtige, welche zu rechtfertigen sie, die Schreiberin, sich so verpflichtet, als befähigt halte. —

Dem Oberprokurator war der letzte Punkt unverändert; natürlich, das Gericht halte noch an sein Prozediren gegen die Pfarrerstochter gedacht. Er theilte das Schreiben dem Instruktionsrichter mit und gab ihm anheim, die Bittstellerin über den fraglichen Punkt näher zu vernahmen. Dem Richter fiel in dem sonst wohlgelesenen Briefe ein Wort auf: das Wort „Correspondanz“; es wies dieselbe fehlerhafte Orthographie („coursbondance“), welche sich in dem apokryphischen Briefe aus A*** fand.

Er nahm dieses Blatt zur Hand, verglich die Buchstabenzüge der französisch geschriebenen Worte; eine auffallende Ähnlichkeit! Er legte die Schriftstücke Sachkundigen vor; man nahm noch das Pergamentblatt aus dem Gotteskasten dazu; die Schriftverständigen äußerten: über die letztere verstellte Handschrift lasse sich kein sicheres Urtheil

fällen, die übrigen Vorlagen aber könne man mit ziemlicher Gewißheit für Produkte einer und derselben Hand erklären.

Der Richter konferirt mit dem Oberprokurator; dieser hat unmittelbar Senkenberg's Memorial gelesen und was bisher ein dunkles Vermuthen war, wird den Behörden zur einleuchtenden Wahrscheinlichkeit. In aller Eile wurde den Anträgen des Privatklägers statt gegeben. Der Instruktionsrichter verfügte sich in Person nach Langsitz und verhörte die Grafinnen umständlich über Alles, was sie Preussach so harmlos erzählt hatten. Man denke sich das Ertaunen der Damen, als sie nun der verhängnisvollen Abücht jenes Examen's inne wurden.

Auch in Plumrode wurden Verhöre gehalten. Die Guts herrschaft war eben obwesend, aber im Pfarrhause und unter der Schloßdienerschaft zog man alle zur Bestätigung des Senkenberg'schen Antrags nöthigen Erkundigungen ein. Die Magd, welche am 24. August 1816 die Reise nach Hilgenberg mitgemacht, wurde genau befragt.

Im Wesentlichen ergab ihre Aussage nichts Neues; dagegen wollte sie, als die Frage von einer Verwundung der fremden Dame zur Sprache kam, vom Hörensagen wissen. Frau von Siegfelsfeld sollte sich einmal beim Siegeln eines Briefes an

tiefe Stichwunde in die Hüften erhalten und daß ein Blutstrom auf die Steinplatten des Ganges rieselte.

Der Soldat wurde abgelöst und am folgenden Tage mit auffallender Eile von Wien entfernt. Was mit dem Verwundeten geschah, konnte man nicht erfahren, gewiß ist, daß die Blutlache auf dem Gange noch einige Stunden zu sehen war.

(Cholera.) In Wien (Landstraße) ist am Freitag der erste Cholerafall vorgekommen.

Marburger Berichte.

(Telegraphie für Damen.) Wegen verspäteten Eintreffens auswärtiger Schülerinnen beginnt der neue Kurs am 10. August. Damen, welche theilzunehmen wünschen, belieben sich die dortbin beim Unternehmer, Herrn Telegraphenamts-Offizial A. Lankus, Schillerstraße, Kandutschsches Haus, zu melden. Der Kurs dürfte bis 20. August dauern.

(Feuerpolizei.) Der Stadtrath hat sich veranlaßt gesehen, auf Grund einer kommissionellen Erhebung über das Schadenfeuer beim Ziegelofen in der Grazer-Vorstadt diese Angelegenheit am 31. Juli zum Gegenstand einer besonderen Verhandlung und Beschlusfassung zu machen. In der stadträthlichen Entscheidung heißt es nach einer kurzen Darstellung des Brandfalles:

„Durch den Lokal-Augenschein wurde ferner erhoben, daß die noch jetzt vorfindlichen Holzlager entfernt sind: 1) von dem Wohnhause des nächsten Nachbarn Herrn Joseph Holzner 56 Klafter und von der demselben gehörigen Hofeinfriedung bloß 8 Klafter — 2) von dem Wohnhause des Hrn. Stephan Mohor 79 Klafter und von dessen Hofeinfriedung bloß 46 Klafter — 3) von den Häusern der Frau Maria Hahn, des Hrn. Johann Hufsa und des Herrn Joseph Ueberer 79 Klafter — 4) die Brandstätte selbst ist vom Holzgerischen Wohnhause 80 und von der Hofeinfriedung bloß 40 Klafter entfernt.

Weder die neu errichtete Ziegelei, noch die Holzlagerstätten sind eingefriedet und von allen Seiten für Jedermann zugänglich.

Aus diesem Lokalbefund geht hervor, daß von Seite der Eigentümer bei der Anlage der Ziegelstätte und der dazu gehörigen Holzlager weder auf die schon in der ursprünglichen Betriebsanlage-Bewilligung vom 15. Mai 1872 Z. 2995 vorgegebene Bestimmung wegen der im §. 51 der Bauordnung vom 3. 1857 vorgeschriebenen Entfernung der Betriebsanlage von 100 Klaftern von

den nächsten Häusern Bedacht genommen, noch die am 8. Juni 1872 Z. 3526 an die Herren Franz Perko und Anton Badl gerichtete Erinnerung wegen Entfernung der aufgespeicherten Holzvorräthe auf wenigstens 100 Klafter aus der Nähe der Häuser beachtet worden ist.

Wegen Nichtbefolgung dieses Auftrages werden Herr Franz Perko und Konsorten im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854 mit Hinblick auf den erschwerten Umstand, daß durch diese Feuerbrunst ein unberechenbarer Schaden hätte angerichtet werden können, daher die allgemeine Entrüstung über das unvorsichtige Gebahren an der Ziegelstätte wohlbegründet ist, zu einer Geldstrafe von fünfundsanzig Gulden De. W. für den Lokalarmentfond hiemit verurtheilt.

Weiters wird Folgendes angeordnet: 1. Die Errichtung einer eingefriedeten Holzlagerstätte auf mindestens 100 Klafter Entfernung von den nächsten Häusern binnen längstens 14 Tagen zur Aufbewahrung der Holzvorräthe. — Die jetzt vorfindlichen Holzvorräthe sind aber sogleich aus der Nähe von den Häusern auf die Entfernung von 100 Klaftern zu verlegen, wozu bei Strafe von Einhundert Gulden De. W. eine Frist von drei Tagen gegeben wird.

Da ferner das Föhren-, Ast- und Reifigholz außerordentlich feuerfänglich ist, so ist dasselbe abgefordert von andern Holzvorräthen in einer Isolirung von wenigstens 20 Klaftern am Lager zu halten, und es dürfen von dieser Holzgattung niemals mehr als höchstens 50 Klafter aufgespeichert bleiben, bei Strafe von Einhundert Gulden De. W., daher auch die Zufuhr dieses Astholzes sogleich einzustellen ist. Eine fernere Zufuhr desselben Ast- und Reifigholzes wird nur nach Maßgabe des Verbrauchs bis zu dem obangedeuteten Quantum von 50 Klaftern mit dem Vorbehalte allfälliger weiterer Vorsichtsmaßregeln für statthaft erklärt.

2. Den Herren Eigentümern dieser Ziegeleiunternehmung, namentlich dem Hrn. Franz Perko als solidarischen Vertreter des Konsortiums wird im Sinne des §. 19 der Feuerlösch-Ordnung vom 9. Febr. 1857 die Pflicht auferlegt, für diese Werkstätte einen verlässlichen Nachtwächter zu bestellen und denselben binnen 24 Stunden dem Stadtrathe namhaft zu machen.

Die zum Kommissions-Protokolle von 30. Juli 1872 erklärte Bereitwilligkeit des Hrn. Franz Perko zur Bestellung eines Nachtwächters wird zur befriedigenden Kenntniß genommen.

3. Werden Herr Franz Perko und Konsorten mit Bezugung auf den h. o. Erlaß von 17. Juli 1872 Z. 4384, womit demselben die h. Stadt-

halteei-Entscheidung vom 10. Juli 1872 Z. 7123 in Betreff der Errichtung der in Rede stehenden Ziegelei bekannt gegeben wurde, aufgefördert, um die Endrevision der Betriebs-Anlage einzuschreiten, und vor Erledigung derselben des Ziegeleibetriebes bei Strafe von 100 fl. De. W. sich zu enthalten.

Gegen diese Entscheidung ist der Rekurs an die h. l. l. Statthalterei ohne aufschiebende Wirkung binnen 14 Tagen offen.

(Sitzung des Gemeinderathes vom 1. August.) Die Äußerungen des Herrn Graf, bezüglich des Streites über die Gasbeleuchtung befriedigen nicht und wird der Vertreter der Gemeinde angewiesen, sogleich die erforderlichen Schritte zur Fortsetzung des Prozesses zu thun. Die Gemeinde hält fest am Vertrage vom 18. März 1869 und am Uebereinkommen vom 26. Okt. 1870.

Dem Gesuche des Herrn Graf um Auszahlung der seit September 1870 rückständigen Beträge für geliefertes Gas wird nicht willfahrt; die Vertragsbestimmungen sprechen dagegen und die Klagen sind noch beim Schiedsgerichte anhängig.

Den Sprengel des Gerichtshofes Marburg hätten nach dem Wunsche des Gemeinderathes die Bezirksgerichte: Marburg, St. Leonhardt, Nured, Radkersburg, Ober-Radkersburg, Luttenberg, Friedau, Pettau, Windisch-Feistritz, Windisch-Graz, Mahrenberg und Arnfels zu bilden. Nach Errichtung dieses Gerichtshofes wird ein städtisch-delegirtes Bezirksgericht von dem Umfange des gegenwärtigen Bezirksgerichtsprengels Marburg genügen und darum entfällt die Nothwendigkeit der Errichtung eines zweiten städtisch-delegirten Bezirksgerichtes.

Die Gebäude der an den Stadtpark grenzenden Straßen, ferner die Gebäude in der Bürgerstraße und in den von letzterer nordwärts gelegenen mit ihr gleichlaufenden Straßen sollen mit Vorgärten in der Breite von zwei Klaftern versehen werden.

Behufs Unterbringung der Reservemänner und Urlauber hat das Stadtamt sich an das Militärkommando gewandt um Ueberlassung von Zelten.

Ferner soll die Veranlassung getroffen werden, die einrückende Mannschaft nicht bloß in der Stadt und in den Vorstädten, sondern theilweise auch in den umliegenden Ortschaften unterzubringen. Endlich sollen mit dem Militärkommando auch Unterhandlungen gepflogen werden, daß die zur selben Zeit leerstehenden Räumlichkeiten der Kavalleriekaserne ebenfalls zur Bequartierung benützt werden können.

der einen Hand verbrannt haben. Die Verletzung selbst hatte die Magd nicht gesehen.

So vorbereitet, erwartete nun der Instruktionsrichter den anberaumten Termin, in welchem die Frau von Preussach über den Zweck ihres Schreibens näheren Aufschluß geben sollte. Sie erschien in Begleitung der Mutter.

Der Richter gab der Vernehmung geschickt einen solchen Eingang, daß Albertine veranlaßt wurde, sich über verschiedene, die Untersuchungsfrage berührende Ereignisse des vorigen Sommers auszulassen; er fragte, wie unter dem Scheine juristischer Förmlichkeit, überall nach den Quellen ihrer Angaben, um sie so auf die Benennung der Personen zu führen, mit welchen sie da und dort verkehrt hatte und verweilt, scheinbar absichtslos, besonders bei den Besuchen in Hilgenberg.

Albertinens Antworten waren bestimmt, kurz und bisonnen; nur leuchtete ein gewisses Bestreben hervor, nie mehr zu sagen, als eben die Frage erforderte.

So war die Verhandlung eine Zeitlang fortgeschritten, als Albertinens Blicke, unruhiger schon, auf den Gerichtschreiber fielen, der in einiger Entfernung vom Richter sitzend, häufig zu diesem herübersah und jeden Wink beachtend, alles Vorgehende zu Papier brachte.

Albertine fragte, ob das ihre Aussage sei, welche dort notirt würde? Der Richter bejahte. „Dann bin ich mißverstanden worden!“ erklärte sie. „Nicht ein gerichtliches Verhör war mein Wunsch, nur eine Privatunterredung über einen Gegenstand von so zarter Natur, daß ich ihn in meinem Schreiben bloß andeuten konnte und auch jetzt nicht förmlicher Verhandlung übergeben mag.“

Der Richter entgegnete höflich, aber bestimmt: „die Ausnahme des Protokolls sei unerläßlich, es werde ihr aber der Inhalt vorgelesen werden.“

Frau von Preussach schwieg eine Weile, dann fragte sie: „Ob sie denn über ihre Aussage einen Schwur ablegen müsse?“

„Das komme auf Umstände an“, erwiderte der Richter, „je nach der Beschaffenheit der Aussage; ein Zeugniß müsse allerdings beschworen werden.“

Eine neue Pause. Dann sprach sie: „Ich glaube, man hat mich über die Nothwendigkeit meines Hiersins getäuscht. Ich weiß von dem Gange der Untersuchung wenig; aber Personen, die sich für wohlunterrichtet ausgaben, sagten mir von einem Verdachte gegen ein unschuldiges, wohlloses Geschöpf, welches ich zu rechtfertigen mich berufen fühlte. Hiervon ist nun, wie ich höre, gar nicht die Rede; ich kann für mein längeres Verweilen keinen Grund absehen.“

Der Richter war, wie er in einer Note des Protokolls selbst bekennt, in einiger Verlegenheit, wie er der Verhandlung Fortgang verschaffen solle, ohne die eigentliche Tendenz seines Verhörs vorzeitig preiszugeben. Er hielt sich an die letzten Worte Albertinens und fragte:

„Wer ist die Person, von welcher Sie reden?“

Albertine zögerte mit der Antwort und sah die Mutter an. Die Oberstin nahm das Wort. „Wir haben keinen Grund, mit dem zurückzuhalten, was wir nur aus dritter Hand erfahren. Der Baron Ferdinand von Preussach ist der Gewährsmann und die Person, welche er uns als verdächtig bezeichnete, ist eine Demoiselle Rauch, die Tochter des reformirten Geistlichen in Blumenrode. Von den Gründen des Verdachts wissen wir nichts.“

„Ist es das?“ — wandte sich der Richter zu Albertinen. — „Also die Demoiselle Rauch wollten Sie von einem Verdachte reinigen?“

„Ja“ — sagte Albertine — „wofern nämlich ein Verdacht wirklich obwaltete, dessen Möglichkeit ich indes nicht begreife.“

„Und worauf gründen Sie diese Meinung der Unmöglichkeit?“

„Ich weiß gewiß, daß Demoiselle Rauch meinen verstorbenen Gemahl nie gekannt, ja nie gesehen hat.“

(Arbeiter-Bildungsverein.) In der heutigen Sitzung Nachmittag 2 Uhr wird u. a. ein Vortrag gehalten über den Zusammenhang der Arbeiterkammern mit den Erwerbsgenossenschaften.

(Handelskammer.) In der Sitzung der Handelskammer, die morgen stattfindet, wird u. a. ein Gutachten abgegeben betreffs der Anlage einer schmalspurigen Lokomotiv-Eisenbahn zwischen Klagenfurt und Verbaiz-Madlersburg mit einer Flügelbahn nach Unterbaag-Pöschhofen-Pettau, dann zwischen Knittelfeld, Unter-Drauburg und Cilli.

Letzte Post.

Im Pressprozeß: Vater Gabriel gegen die Linzer „Tagesspost“ lautet der Wahrspruch der Geschwornen: Der Ehrenbeleidigung nicht schuldig, dagegen schuldig der Vernachlässigung der pflichtgemäßen Obforge.

Die Sachkommission in Sachen der Militärbequartierung hat das Kasernierungs-System angenommen.

Die Zeichnungen auf das französische Anlehen betragen dreiundvierzig Milliarden.

Nachruf.

Eine lange Reihe von Jahren, es sind zwei- unddreißig, lebte hier ein Ehrenmann in der schönsten Bedeutung des Wortes in einer amtlichen Thätigkeit, die ihn mit allen Schichten der Bevölkerung in stete Verührung brachte.

Dieser Ehrenmann, der k. k. Postverwalter Herr Kossel scheidet jetzt aus unserer Mitte und tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Wir, die wir in vieljährigem, fast täglichem Geschäfts-Verkehr mit Herrn Kossel gestanden, können es uns nicht versagen, ihm hiemit öffentlich unseren tiefgefühlten Dank für sein stets gefälliges und gleich freundliches Benehmen auszusprechen.

Wäre Herr Kossel mit unserem guten Willen vorlieb nehmen, denn hätten wir die Macht, wir schmückten seine Brust für treu erfüllte Pflicht gegen Staat und Publikum mit dem goldenen Verdienstkreuze sammt Krone, weil sich dieser hohen Auszeichnung Keiner noch würdiger erwiesen hat. Marburg 3. August 1872.

Mehrere Geschäftsleute.

Das war dem Richter ein erwünschter Ausknüpfungspunkt für die weitere Verhandlung. Er ließ den Verdacht weislich unberührt und erbat sich nur bestimmte Belege über die letzte, entschiedene Behauptung, daß Adelheid Rauch den verstorbenen Baron Preussach nie gekannt habe. Im Verlaufe des Gesprächs ließ er, wie beiläufig, die Frage fallen:

„Wann Frau von Preussach ihren seligen Gemahl zuletzt gesehen und gesprochen?“

Albertine war etwas überrascht, doch besonnen und mit Würde antwortete sie:

„Nach dem Willen meiner Eltern durfte ich Herrn von Preussach seit unserer Scheidung weder sehen noch sprechen.“

„Und diesem elterlichen Willen sind Sie ohne Ausnahme nachgekommen?“

„Ausnahmen hätten nur meine Eltern gestatten können und nur diesen glaubte ich und glaube ich noch jetzt darüber Rechenschaft schuldig zu sein!“

Die Oberstin erhob sich und sprach sehr entschieden die Bitte um Beendigung des Verhörs aus. „Was Albertine zu bezeugen gehabt habe, sei ausgesprochen; das Blumenroder Haus werde dieses Zeugniß bestätigen können; wünsche das Gericht noch andere Auskünfte von der Tochter, so werde man vor der Heimreise, die sich durch Besuche in der Nachbarschaft wohl um einige Tage verzögern dürfte, gern zu Diensten stehen.“

Fortsetzung folgt.

Eingefandt.

Zu den im letzten Sonntagsblatte der „Marburger Zeitung“ gerügten Verhältnissen zählt auch die nur zweimalige tägliche Aushebung und Expedition der Briefe und zwar die eine um 1/2 12 Uhr Mittags, die andere um 1/6 Uhr Abends, während von 4 Uhr 50 Minuten Früh von hier sechs Büge abgehen und sechs Büge ankommen, von welchen die meisten Briefe mitnehmen und bringen und für eine Stadt wie Marburg, ist auch die Anzahl der Briefträger viel zu gering. Warum gerade hier eine solche für den öffentlichen Verkehr hemmende Beschränkung existirt, ist fast unbegreiflich, da doch in Graz, Klagenfurt, Villach, sowie auch in Judenburg und Leoben öftere Expeditionen stattfinden. Ist da keine Abhilfe möglich? Es scheint fast, als ob man öffentliche Beschwerden einfach ignorirte, denn bis heute ist noch keine Spur zu entdecken, daß es endlich anders werden soll. Da heißt es wohl auch: Nur schön langsam voran.

N. S.

Rundmachung.

An der Kommunal-Knaben- und Mädchen-Schule wird der Unterricht am 9. August geschlossen.

Am 10. d. M. 9 Uhr Vormittags ist in der hiesigen Domkirche für beide Anstalten gemeinsamer Gottesdienst, worauf in den einzelnen Schulklassen nach Abführung eines Liedes die Bekanntgabe der Fortgangsnoten erfolgt. Nachmittags 2 Uhr findet ein Schülerausflug in's Institutswäldchen statt. Die Schülerarbeiten bleiben Samstag den 10., die Handarbeiten der Mädchen auch noch den darauffolgenden Sonntag, Vormittags in beiden Schulhäusern ausgestellt.

Vereinigte Leitung der Kommunal-Knaben- und Mädchen-Schule zu Marburg, am 3. August 1872.

Habianitsch, Direktor.

Erstes Verzeichniß

der unterstützenden Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr in Marburg 1872.

Frau Aloisia Altmann	2 fl. — fr.
Herr Franz Bindlechner	2 " — "
" Berdajs	2 " — "
Frau Cäcile Büdelfeld	2 " — "
Herr Bitterl v. Effenberg, Notar	5 " — "
Frau Cäcile Bradatsch	2 " — "
Herr Burghart	2 " — "
" Böum	2 " — "
" Billerbeck	2 " — "
" Johann Blaschewitsch	2 " — "
" Dr. Ferd. Duchatsch	3 " — "
" Druckmüller	2 " — "
" Johann Erhart	3 " — "
" Alois Frohm	10 " — "
" Heinrich Frohm	2 " — "
" Vincenz Felber	3 " — "
" Alois Felber	3 " — "
" Joseph Ferling	2 " — "
" Anton Fß	3 " — "
Frau Maria Prumeier	3 " — "
Herr David Hartmann	2 " — "
" Franz Holbärt	3 " — "
" Ferdinand Jüttner	3 " — "
" Maria Kuratig	3 " — "
" Krainz	2 " — "
" Kötterer	2 " — "
" Franz K. Krainz	2 " — "
" Alois Ed. v. Krihuber	2 " — "
" Ferdinand Kollertig	5 " — "
" Joseph Kofoschinegg	2 " — "
Frau Katharina Langer	10 " — "

Herr Lukas Böschig	2 fl. — fr.
" Joseph Böschig	2 " — "
Herr Lorber & Eiben	2 " — "
" Pachners Söhne.	4 " — "
Herr Eduard Lehrer	2 " — "
" Franz Seidl	2 " — "
" Franz Marb	2 " — "
" Karl Macher	2 " — "
" Johann Merio	3 " — "
" Dr. Modrinjak	2 " — "
" Martinek	2 " — "
" Dr. Mullé	2 " — "
" Anton Nasko	2 " — "
" Franz Kobal	2 " — "
" Raab	2 " — "
" Pachner sen.	5 " — "
" Franz Pichler	2 " — "
" Polatschek	9 " 55 "
" Pichs	2 " — "
Frau Pöschl	2 " — "
Herr Franz Perko	10 " — "
" Kobatin	2 " — "
" R. Schmecher	2 " — "
" Karl Reuter	2 " — "
" Joseph Reitter	2 " — "
" Karl Schrboum	5 " — "
" Ferd. Scharbaum	2 " — "
" Stöchl	2 " — "
" Dr. Sernek	2 " — "
" Joseph Sernek	2 " — "
" Joseph Sarnig	2 " — "
" Scheill	2 " — "
" Johann Schwann	2 " — "
" J. E. Eupan	2 " — "
" Straßkill	3 " — "
" Schwarzl	2 " — "
" Senekowitsch	2 " — "
" Schostertsch	2 " — "
" Schrey u. Sohn	2 " — "
" Sabernig	2 " — "
" Trethan	4 " — "
" Tiso	2 " — "
" Anton Tombaslo	2 " — "
" Franz Tscheligi	5 " — "
" H. Tschomisch	2 " — "
" Em. Tappeiner	2 " — "
" Terstenjak	2 " — "
" Leop. Ubeleis	2 " — "
" Vollgruber	2 " — "
" Mich. Wegl	2 " — "
" Ferd. W. W. W.	2 " — "
" S. Wolf	2 " — "
" Joseph Wolf	3 " — "
" Ant. Wölfling	2 " — "
" A. Walbner	2 " — "
" Joseph Wundsam	5 " — "
" Mik. Weiß	2 " — "
" Ant. Werblatsch sen.	2 " — "
" W. Wilek	2 " — "
" Pfundmeier	2 " — "
" Riefer	2 " — "
" Simert	2 " — "
" Schön	2 " — "
" St. rgar	2 " — "
" Franz Schmid	2 " — "
" Karl Schmelzer	2 " — "
" Eduard Schleicher	1 " — "
" Johann Stern	2 " — "
" Franz Tschedi	2 " — "
" Taserner	2 " — "
" Franz Unger	2 " — "
Pöbl. Viktringhof Verwaltung	5 " — "
Herr Franz Wollawa	1 " — "
" Ungenamt	2 " — "
" Zintauer	5 " — "
" Zieserl	2 " — "
" Zuff und Bestal	2 " — "
" H. Zemaninger	2 " — "
" Luchmann	4 " — "

Zusammen 373 fl. 55 fr.

Die Filiale der Steiermärkischen Escompte-Bank in Marburg

übernimmt **Geldeinlagen** in jeder beliebigen Höhe gegen Cassascheine und in Giro Conto (Cheques).

Verzinsung.

Cassascheine in Abschnitten à fl. 50, 100, 500, 1000, 5000 mit 4 Percent rückzahlbar ohne Kündigung bei 10 Tage
Giro Conto (Cheques) mit 5 Perc. rückzahlbar ohne Kündigung bei 30 Tage

Die Wechseleinreichung

kann täglich in den Bureaustunden von 8 1/2 — 11 Uhr Vormittags erfolgen; die Auszahlung der Wechsel findet von 3 — 4 Uhr Nachmittag statt.

Marburg, 4. August 1872.

Filiale der Steiermärkischen Escompte-Bank.

Marburger Escomptebank.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten, sowie inländischer und ausländischer Gold- und Silbermünzen.

Als **sicherste Kapitalanlage** empfehlen wir folgende Papiere, deren Coupons ohne Steuerabzug zur Einlösung gelangen:

- 6% Galizische Rustical-Pfandbriefe, welche innerhalb fünfzehn Jahren mittelst Verlosung rückgezahlt werden und ausser der sechsperc. Verzinsung noch an der statutenmässigen Dividende des Reingewinnes participiren.
- 5 1/2% Pfandbriefe der Real-Credit-Bank, rückzahlbar in 36 1/2 Jahren mit ihrem vollen Nennwerth, mittelst zwei Mal im Jahre stattfindender Verlosung. Der commissionsweise Verkauf dieser Pfandbriefe ist uns übertragen.
- 5% Pfandbriefe der allgemeinen österr. Boden-Credit-Anstalt. Südbahn - Prioritäten.

Ausserdem sind bei uns vorrätzig:

Silber-Rente, Papier-Rente, Aktien der Staatsbahn, Westbahn, Südbahn etc. 1860er Lose in ganzen und den beliebten kleinen Stücken, Palffy 40 fl.-Lose mit zweimaligen jährlichen Ziehungen (am 15. März und 15. September), Windischgrätz 20 fl.-Lose, Ziehung am 1. Juni und 1. Dezember, Credit-Lose, Clary-Lose u. a. m.

Fällige Coupons werden provisionsfrei eingelöst.

Ein Lehrlinge (584) Ein 1spänn. Fuhrwagen

wird aufgenommen bei **A. Reichmeyer**, (auch auf 2spännig gerichtet) wird verkauft. Auskunft im Comptoir d. Bl. 579

R. t. Konzeptionirte

Privat-Agentie, Central-Geschäfts-Kanzlei des Anton Soinigg

Herrengasse, Kammerer'sches Haus Nr. 262.

<p>Dienst-Vermittlung. Dienstplätze und Stellen, sowie Dienst- und Stellensuchende jeder Kategorie befinden sich stets in Vorberlegung. Ein Knaben-Erzieher, der in der italienischen u. französischen Sprache Lehren vornehmen kann, findet unter guten Bedingungen sofortige Aufnahme. Wohnungsmieth. Mehrere Wohnungen, bestehend aus 1—5 Zimmern f. Zugehör, werden zu miethen gesucht. Zu übernehmen ist: Ein gut eingerichtetes Gasthaus mit 2 Gast-, 1 Wohnzimmer, Sparherdfläche, Regalbank und Sitzgarten, auf bestem Posten, sogleich. Zu verpachten: Ein eingerichtetes Gasthaus aus laubne oder mit glatten oder reich-</p>	<p>hr frequentem Posten im Innern verzierten) Goldrahmen aus dem der Stadt bis 15. August. Zu kaufen gesucht: Eine gut arrondirte Landwirthschafts-Realität in nächster Nähe von Marburg. Preis bis 10.000 fl. Ein zinsverträgliches Haus in der Nähe von Marburg um 2- bis 4000 fl. Ein Haus in der Grazer Vorstadt um 10- bis 15 000 fl. Ein einspänniges Fuhrwagerl. Zu verkaufen. Verschiedene Realitäten von 5- bis 200.000 fl. stehen zum Verkauf in Vorberlegung. Deren Beschreibungen werden an direkte Käufer unentgeltlich ausgefolgt und die gewünschten Auskünfte ertheilt. Oelarbendruck-Bilder</p>	<p>Kunstverlage in Stuttgart, gegen sehr geringe monatliche Ratenzahlungen. Mustermappe und Preiscurant ist in der Geschäftskanzlei einzusehen. Loos-Kalendrier vom Wechselhause der „österr.-ung. Escompte- u. Creditbank“ zu 3, 4, 5, 6, 7 und 10 fl. monatlicher Ratenzahlung, mit Treffern bis 250000 fl. Versicherungen. I. Hypothekerversicherung zur Hebung des Realkredites, Beleihung der Realitäten bis 70% ihres realen Werthes. II. Gegen Feuer-, Hagel- und Transport-Schäden. III. Lebensversicherungen mit verschiedenen Kombinationen zu billigt gestellten Prämien.</p>
--	---	--

Auskunft wird schriftlich nur gegen Einschluss von 50 fr. ertheilt.

Kundmachung.

Zufolge Erlasses des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht ddo. 20. August 1870 Z. 7648 und Verordnung des k. k. steiermärk. Landes-Schulrathes vom 14. September 1870 Z. 1598 hat der Ortsschulrath alljährlich die Aufzeichnung (Konstription) aller im schulpflichtigen Alter (von 6 bis 14 Jahren) stehenden Kinder des Schulsprengeles ohne Unterschied der Konfession und Primatberechtigung und zwar nach den eingeschulden Ortschaften von Haus zu Haus vorzunehmen und in die Schulmatrix einzutragen.

Eine genaue Aufzeichnung aller im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder und eine richtige Zusammenstellung der Matrizen ist nur dann möglich, wenn der Ortsschulrath auf die Bereitwilligkeit und Gewissenhaftigkeit der Eltern und Vormünder hiebei rechnen darf.

Es werden daher sämtliche Herren Hausbesitzer, Hausbesorger und Wohnparteien höflichst ersucht, dem mit Lösung dieser umfassenden und wichtigen Aufgabe betrauten Organe die größtmögliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

Stadtschulrath Marburg, 31. Juli 1872.

Der Vorsitzende: Dr. M. Reiser.

Bekanntgabe. (585)

Samstag den 10. August findet in der Vorstadtschule St. Magdalena der Schluss des Schuljahres statt.

Montag den 10. Schulfest.
Am 13. und 14. Ausstellung von Handarbeiten der Schülerinnen.
Die Leitung.

Heute Sonntag den 4. August:

CONCERT-SOIREE

im Garten zum **Gambrinus**
von der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle mit Illumination und Feuerwerk.
Anfang 6 Uhr. Entree 10 fr.

Das Etablissement für

Gas- und Wasserleitungen

von **Dr. G. Krieger in Graz**

Merangasse 39, (584)

hält ein reich assortirtes Lager von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln aus den besten englischen, Berliner und Wiener Fabriken, wie Lüstres, Wandarme und Laternen von den einfachsten bis zu den elegantesten Modellen.

Auch übernehme ich jederzeit sowohl für Graz, wie auch auswärts die Einrichtung von öffentl. Gebäuden, Läden und Privatwohnungen mit Gasleitungen und Beleuchtungsobjekten und garantire für solide Ausführung.

Dr. G. Krieger.

Bestellungen können vorderhand im Comptoir der „Marburger Zeitung“ abgegeben werden.

Für die bewiesene herzliche Theilnahme sowohl während der Krankheit, als auch bei der Einsegnung der Frau

Henriette Lehne,

geb. Freiin von Thienfeld,

danken allen Freunden und Bekannten die trauernden Hinterbliebenen.

Ein praktischer, gut erhaltener

Douche-Apparat

ist zu verkaufen. Auskunft im Comptoir dieses Blattes. (578)

Steiermärkische Escompte-Bank.

Die gefertigte Anstalt bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniss, dass sie unter der Firma

„Filiale der Steiermärkischen Escompte-Bank in Marburg“

auf letzterem Platze eine Zweigniederlassung errichtet habe, welche mit **1. August d. J.** ihre Thätigkeit beginnen und sich gleich der Stammanstalt in **Graz** und der Filialen in **Klagenfurt, Laibach** und **Villach** der Besorgung aller Arten von **Bankgeschäften** widmen wird. 564

Das **Bureau** befindet sich am **Burgplatze** im **Marb'schen Hause.**

Graz am 25. Juli 1872.

Steiermärkische Escompte-Bank.

Wettan, 2. Aug. (Wochenmarktsbericht.)
Weizen fl. 6.—, Korn fl. 3.80, Gerste fl. 2.20, Hafer fl. 2.—, Kukuruz fl. 4.50, Hirse fl. 3.20, Weiden fl. 4.40, Erdäpfel fl. 1.70 pr. Mep. Pisolen 12 kr., Linsen 26, Erbsen 26, Firschein 17 fr. pr. Maß. Rindschmalz 50, Schweinschmalz 48, Speck frisch —, geräuchert 44, Butter frisch 40, Rindfleisch 28, Kalbfleisch 30, Schweinfleisch 36 fr. pr. Pfd. Milch, frische 12 kr. pr. Maß. Eier 6 Stück 10 fr. Holz 30“ hart fl. 11.—, weich fl. 7.50 pr. Klafter. Holzkohlen hart 50, weich 45 fr. pr. Mep. Heu fl. 2.—, Stroh, Lager fl. 1.00, Streu fl. 0.80 pr. Ent.

Angelommene in Marburg.

„Wohlfühlager.“ Vom 25.—31. Juli. Herren: J. Kewwirth, fl. pens. Polizeirath, f. Graz, a. Wien. Dr. J. J. K. Univ.-Prof., a. Innsbruck. Feinric, Wechsler, a. Graz. B. Wallischauser, Buchdrucker, f. Gattin, a. Wien. A. Scholz, Kaufm., a. Schramberg. M. Stern, Kfm., a. Gr. Kanischa, W. Fleischmann, Geschäftsfreis., a. Wien. J. Knapf, fl. Rittmeister, a. Wien. M. Razimovits, Agent, a. Ugram. Viet W., Gymn.-Prof., a. Graz. N. v. Freu, fl. Comm. a. D., a. Trieste. F. Mahaler, fl. St. Cinn., f. Tochter, a. Wildon. C. Markutinich, fl. Milit.-Bauverwalt., f. Gattin, a. Olmütz. A. Schmidt, Ingen., a. Leesdorf. J. Mayer, Postdir.-Kanz., a. Graz. — Die Frauen: B. Freu-Bruch, f. Fr. Tochter, a. Trieste. Am. Chiappani, Beamten-Gattin, f. Fr. Tochter, a. Wolfsberg.

„Stadt Wien.“ Vom 26. Juli — 2. Aug. Herren: J. Weiller, Kfm., a. Szigetvar. A. Semsch, Frid., Pest. B. Banida, Kfm., a. Klagenfurt. J. Rosta, Kfm., Trieste. C. Utscher, Reis., a. Trieste. W. Eisenhüh. Bnt., Wien. Dr. Gregoric. A. Benja, Privatier, f. Frau, Trieste. W. Cloetta, Konful d. Schweiz, f. Familie, a. Trieste.

„Hotel Mohr.“ Vom 30. Juli b. 2. Aug. Die Herren: C. Stelzer, Grundbes., f. Frau, a. St. Egid. W. Köhlichler, Bräuer, a. Tirol. Winter, Reis., a. Olmütz. Ant. Pannosch, Buchbinder, a. Marburg. F. Lach, Weinhdler., a. Neustadt. S. Rainer, Privat, a. Parnesdorf. Böhm, Reis., a. Wien. A. Zettel, Oberbinder, a. Marburg. Joh. Prgeln, Brauführer, a. Würtemberg. J. Goltzner, Kfm., f. Frau, a. Wien. A. Bergles, Privat, f. Familie, a. Graz. J. Schraff, Kfm., a. Hamburg. G. Reß, Pölsreis., f. Frau, a. Hamburg. A. Besel, Zwickendler., f. Familie, Pilsen. — Frauen: A. Kenwirth, Wirthschafterin, a. Spielfeld. S. Prafel, Privat, a. Graz. Fr. M. Philippel, Privat, a. Graz.

Filz-Patent-Hüte

für Herren für die Sommer-Saison
2 Loth Gewicht,

das Leichteste und Schönste, kosten nur
2 fl.

einzig und allein bei (582)

Ant. Leyrer,

Herrengasse, Marburg.

Bestellungen werden prompt effectuirt.

Konvocations-Edikt.

Die Verlassesgläubiger und Schuldner nach dem am 19. April 1872 zu Marburg verstorbenen Bürger und Hausbesitzer Herrn Heinrich Falas werden hiermit aufgefordert, bei der auf den **23. August 1872** Vormittag 9 Uhr vor dem gefertigten Gerichtskommissär in dessen Amtskanzlei: Bitttrinhofgasse Nr. 29 anberaumten Liquidirungs-Einsatzung ihre Ansprüche mündlich oder schriftlich so gewiß anzumelden, beziehungsweise ihre Forderung einzubekennen, widrigens die Gläubiger die Rechtsfolgen des § 814 a. b. C. B., die Schuldner aber die gerichtliche Klage zu gewärtigen hätten.
Marburg am 23. Juli 1872.

Der k. k. Notar als Gerichtskommissär:

Dr. W. Reiser.

566)

Zu verkaufen:

Eine gut erhaltene **Leichen-Bottich** (45 Eimer) mit Eisenreifen und eine trockene **Pressspindel** (Birnbäum) bei Joh. Strohmayer in Proßel. (588)

Billige und elegante

Fahrgelegenheiten

sind jederzeit zu haben. — Bestellungen übernimmt aus Gefälligkeit Frau Elise Kray am Hauptplatz, Heumeyersches Haus. (583)

Tischlergehilfen

finden Aufnahme in der Dampfmühle des **Carl Scherbaum** in Marburg. (576)

Ausserordentlich vortheilhafte Glücksofferte!

„Glück und Segen bei Cohn!“
Grosse von der resp. Landes-Regierung garantierte Geldlotterie von über **1 Million 820,000 Thaler.**

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt, sie enthält nur **58.000** Loose und werden in wenigen Monaten in 5 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen nämlich: ein neuer großer Hauptgewinn von **120,000 Thlr.**, spez. Thlr. 80.000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2mal 10,000, 3mal 8000, 1mal 6000, 3mal 5000, 12mal 4000, 1mal 3000, 34mal 2000, 3mal 1500, 154mal 1000 6mal 500, 310mal 400, 16mal 300, 430mal 200, 570mal 100, 75mal 80, 75mal 60, 59mal 50, 20500mal 47, 7250mal 40, 31, 22 & 12 Thaler

Die Gewinn-Ziehung der 2. Abtheilung ist amtlich auf den **19. u. 20. August d. J.**

festgesetzt und kostet hierzu die Renovation für das ganze Originalloos nur **10 1/2 fl. ö. W.**
das halbe „ nur **5 fl. 25 fr.**
das viertel „ nur **2 fl. 70 fr.**

und sende ich diese Original-Loose mit Regierungs-Wappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Entsendung des Betrages in Banknoten, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und die **Versendung der Gewinnelder** erfolgt sofort nach jeder Ziehung an jeden der Beteiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Beste und Allerglücklichste**, indem die bei mir Beteiligten die **größten Hauptgewinne von Thal. 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler** etc. etc. und jüngst in dem **1. Monat Mal d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesamtsumme von über 800,000 Thl.** laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Kundmachung.

Vom Ortsschulrath in Fraueheim wird hiermit bekannt gegeben, daß am **16. August** l. J. von **10—12 Uhr** Vormittags im Schulgebäude hier die **Minuendo-Lizitation** des genhigten, auf **4906 fl. 38 kr.** veranschlagten Umbaues des Schulhauses stattfinden wird.

Unternehmungslustige werden hiezu höflichst eingeladen. **Kostenüberschlag, Vorausmaßbogen** und **Bauplan** liegen beim Gefertigten zur Einsicht. **Fraueheim, am 30. Juli 1872.**

Barth. Jamolo, Obmann.

Zu miethen gesucht wird eine sonnseitige Wohnung mit 2 Zimmern und Küche, wo möglich i. d. **Großvorstadt.** Auskunft im **Comptoir** dieses Blattes. (571)

Z. 12241. (573)

Edikt.

Am Montag den **12. August** d. J. von **7 Uhr** Früh anfangen wird in **Ottendorf** die freiwillige parzellenweise **Freibietung** der den **Chleuten Martin und Apollonia Schlamberger** gehörigen Realität **Urb. Nr. 284 ad Krauchstied** stattfinden.

Dieselbe besteht aus einem Wohnhause und aus Grundstücken verschiedener Kulturart im Flächenmaße von **24 Joch 630 Qfl.**

Die Bestimmung der bezüglichen **Aukrupspreise** wird unmittelbar vor der **Lizitation** erfolgen. Jeder Erstehet hat am **Lizitationstage** die Hälfte des **Meistbotes** zu **Handen** der **Verkäufer** baar zu erlegen.

Die übrigen **Bedingnisse** können in der **hiergerichtlichen Registratur** oder in der **Advokaturkanzlei** des **Herrn Dr. Spadic** eingesehen werden.

Schließlich wird bemerkt, daß, da die **Versteigerung** auf **freiwilliges Ansuchen** der **Eigentümer** erfolgt, den auf die **Realität** versicherten **Gläubigern** ihr **Pfandrecht** ohne **Rücksicht** auf den **Verkaufspreis** vorbehalten bleibt.

K. k. Bezirksgericht Marburg am **28. Juli 1872.**
Der **k. k. Landesgerichtsrath.**

Der persönliche Schutz. Dauernde Hilfe von Laurentius. Heilung von Schwächezuständen des männlichen Geschlechts etc., 32. Aufl. Vor den zahllosen Nachahmern dieses weltbekannten Buchs und aahernden Indelschriften wird gewarnt. Jedemal darauf achten, daß die Original-Ausgabe von Laurentius, welche einen Oktav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet, mit dessen vollem Namensstempel versehen ist. Durch jede Buchhandlung, in Wien von Carl Wohan, Wollzeile 33, zu beziehen. Preis 2 fl. 40 kr., mit Postgut 2 fl. 50 kr. (587)

Eine im besten Betriebe stehende

Schnittwaaren- und Kleider-Handlung

in einer industriellen Stadt **Obersteiermark** ist wegen **Domizil-Veränderung** gleich oder bis **1. September** zu verkaufen.

Nähere Auskunft aus Gefälligkeit im **Comptoir** dieses Blattes. (569)



ELIAS HOWE'S

ORIGINAL AMERIKANISCH

NAH-MASCHINEN

FABRIKIRT VON

THE HOWE MACH. CO.
NEW YORK.

HÖCHSTE ANERKENNUNGEN.



Um (45)¹
gegen Täuschungen durch
nachgemachte Maschinen
zu schützen, wird seit
neuerer Zeit jeder Original-
amerikanischen Elias
Howe-Nähmaschine ein
Ursprungs-Certifikat der
Howe-Comp. beigegeben.

Diese vorzüglichen Maschinen
sind **echt** nur von unserem
alleinigen Vertreter für Marburg:

M. Prosch,

obere Herrengasse,

zu den billigsten Fabrikspreisen
zu beziehen.

Orig. Howe-Masch. Lit. A 80 fl.

Orig. Howe-Masch. Lit. B 90 fl.

Orig. Howe-Masch. Lit. C 100 fl.

Die besten Maschinen
für Schuhmacher, Schneider,
Näherinnen.

Mit 5jähriger Garantie.

Gründlicher Unterricht

zu jeder Maschine gratis!

Auch gegen Ratenzahlung!

Beste, billigste, leichteste Dachdeckung.

K. k. privilegierte Rabensteiner

(499)

Dachsteinpappe.

Agentie: Carl Huber, Graz, Hofgasse 7.

Personen, welche an
Zahn- und Mundkrankheiten

leiden, kann Dr. S. G. Popp's

Anatherin - Mundwasser

nicht genug empfohlen werden.

(36)

Wer dasselbe einmal erprobt hat, wird es jedem
andern Zahnwasser vorziehen Preis fl. 1.40 die Flasche.
Emballage pr. Post 20 kr. Broschüren darüber zu be-
ziehen in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei
Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariahilf,
bei Herrn F. Kolletnig und in Tauchmanns
Kunsthändler; Cilli: bei Crisper und in Baum-
bachs Apotheke; Deutsch-Landsberg: L.
Müller, Apotheker; Gleichenberg: F. v. Feld-
bach, Apoth.; Gonobitz: C. Fleischer, Apoth.;
Leibnitz: Kretzig's Ww., Apoth.; Lutten-
berg: Fr. Pessiak, Apotheker; Mureck: L. v.
Steinberg, Apotheker; Pettau: E. Reithammer,
Apoth.; Radkersburg: F. Schulz, Apotheker
und J. Weitzinger; Raun: J. Schniderschitsch;
Rohitsch: Krisper, Apothek.; Sauerbrunn:
Apotheke; Stainz: V. Timonschek, Apotheker;
Wind. Feistritz: J. Dienes, Apoth.; Wind.
Graz: J. Kaligaritsch; Wind. Landsberg:
Vassulischs Apotheke; Warasdin: A. Halter,
Apotheker.

Gemischte Züge.

Von Triest nach Würzzuschlag:

Ankunft 11 Uhr 58 Min. Mittag.

Abfahrt 12 Uhr 20 Min. Nachmittag.

Von Würzzuschlag nach Triest:

Ankunft 1 Uhr 51 Min. Nachmittag.

Abfahrt 2 Uhr 20 Min. Nachmittag.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 6 U. 21 M. Früh und 6 U. 45 M. Abends.

Abfahrt 6 U. 38 M. Früh und 6 U. 57 M. Abends.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 13 M. Früh und 9 U. — M. Abends.

Abfahrt 8 U. 25 M. Früh und 9 U. 12 M. Abends.

Beschleunigte Personenzüge.

Von Marburg nach Wien Abfahrt 4 Uhr 50 M. Früh.

Von Wien nach Marburg Ankunft 10 Uhr 50 M. Abds.

Von Marburg nach Ofen Abfahrt 6 U. 5 M. Abends.

Von Ofen nach Marburg Ankunft 9 Uhr Vormittag.

Stärtnner-Züge.

Abfahrt:

Von Marburg nach Franzensfeste 9 Uhr 20 M. Vormitt.

Von Marburg nach Villach 3 Uhr Nachmittag.

Ankunft:

Von Franzensfeste nach Marburg 5 Uhr 31 M. Nachmitt.

Von Villach nach Marburg 11 Uhr 44 Min. Vormittag.

Beschleunigte Personenzüge.

Abfahrt nach Franzensfeste 11 Uhr 10 Min. Nachts.

Ankunft von Franzensfeste 4 Uhr 33 Min. Früh.

Eisenbahn-Fahrordnung. Marburg.

Vom 15. Juli 1872 an.

Sitzzüge.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 2 Uhr 5 Min. Nachmittag.

Abfahrt 2 Uhr 8 Min. Nachmittag.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 2 Uhr 43 Min. Nachmittag.

Abfahrt 2 Uhr 46 Min. Nachmittag.

Schatten zu verkaufen.

Anfrage: Magdalenavorstadt Nr. 28. (572)

Gibt es was Billigeres?

1 fl. 10 kr. eine echte Schweizer Bronze-Uhr f.
Kette, für deren Gang ein volles Jahr garantiert wird.

50 kr. eine Pariser Springwerk-Taschenuhr sammt
Uhrkette, Medaillon und Etui.

65 kr. eine Spielwert-Taschenuhr mit Kette, Me-
daillon, Etui und Schlüssel.

2 fl. 60 kr. eine prachtvolle Neusilber-Taschenuhr
mit besten Compositions-Werk sammt Kette, Medaillon,
Etui und Uhrschlüssel; dieselben Taschenuhren in be-
sserer Qualität m. feinerem Zubehör 3 fl. 50 kr. u. 4 fl.

Für 1 fl. 50 kr. eine Schweizer moderne Por-
zellanemailuhr mit schönen Landschaften o. Blumen
emailirt, sehr elegant und dabei billig, nützlich für
Arm und Reich, mit einem Jahre Garantie.

Für 9 fl. eine echt englische, silberne Chronometer-
Zeitmesseruhr, feinstes Cylinderwerk sammt einer ge-
diegenen Ealmsi-Kette, sammt Medaillon, Etui, Uhr-
schlüssel und 5jährigem Garantieschein sammt einem
Reserve-Uhrglas. Die Chronometer-Zeitmesseruhren,
feinst feuervergoldet, nur 11 fl. 50 kr.

12 fl. kostet eine praktische, gute, gediegene Remon-
toiruhr, sog. Kaiser Franz Josefsuhr, welche das beste
Fabrikat ist, was man sich nur denken kann. Kerzen-
und P. Geistlichen zc. können diese Uhren nicht genug
empfohlen werden, denn es sind eclatante Beweise da,
dass eine solche Strapazieruhr nicht um eine Sekunde
variiren darf.

Für 15 fl. bekommt man die modernen Militär-
uhren, leicht, zierlich, dabei äußerst elegant und ge-
schmackvoll, und was die Hauptsache ist, sehr pünkt-
lich und exakt im Gange und fabelhaft billig; zu
einer solchen Uhr bekommt Jedermann eine imitirte
Silber-Uhrkette moderner Façon sammt Uhrschlüssel,
Etui, Medaillon und 5jährigen Garantieschein.

Nur 12 fl. eine silberne Cylinder-Uhr mit echtem
Goldreif zu Springen, starkem Crystallglas sammt Kette,
Medaillon aus Ealmsi u. Garantieschein nur bei Rix.

Nur 15 oder 20 fl. eine echt englische
silberne Anker-Uhr, Savonette mit Doppeldeckel, fein-
ster Gravirung, sammt einer echten Ealmsigoldkette
und Garantieschein. (527)

Nur 13 fl. eine echt englische Silber- und feuer-
vergoldete Chronometer-Uhr sammt Kette, Medaillon
aus Ealmsi, Lederetui und Garantieschein.

Nur 14 fl. dieselbe, feiner, mit orient. Wegweiser.

Nur 16 oder 17 fl. eine echt englische Prince
of Wales Remontoiruhr stärksten Kalibers mit Cr-
stallglas, Nickelwerk in echtem, gediegenen Ealmsi; diese
Uhren haben sogar gegen andere den Vorzug,
dass man solche ohne Schlüssel aufziehen kann; zu
solchen Uhren erhält jeder 1 Ealmsigoldkette sammt
Medaillon und Garantieschein gratis.

Nur 13 fl. eine echt englische gediegene Ealmsi-
gold-Uhr, Cylinder, neueste Façon, mit Doppelcrystall-
gläsern, wo auch das Werk geschlossen zu sehen ist,
sammt Ealmsigoldkette, Medaillon und Garantieschein.

Nur 13 fl. eine Uhr in Ealmsi mit Doppel-
mantel, Savonette, Springer, Crystallgläser und Ni-
ckelwerk sammt einer echten Ealmsigoldkette, Leder-
etui und Garantieschein.

Nur 14 oder 17 fl. eine ganz kleine Damen-
uhr echt Silber und echt vergoldet, sammt einer echten
Ealmsigold-Halskette und Garantieschein.

Nur 18 fl. eine echt englische feinst feuervergoldete
silberne Chronometeruhr mit Doppelmantel, feinst
emailirt, sammt einer feinen echten Ealmsigoldkette,
Medaillon und Garantieschein.

Nur 18 oder 20 fl. die feinste silberne echt eng-
lische Anker-Uhr, auf 14 Rubinen, sammt feinstem Eal-
msigoldkette, Medaillon, Lederetui und Garantieschein.

Nur 20 fl. eine silberne Remontoir-Uhr ohne Schlüs-
sel aufziehbar, sammt Ealmsigoldkette und Medaillon.

Nur 23, 25, 27 fl. goldene Damenuhr sammt Kette
Medaillon und Garantieschein. Ferner 45—65 fl. mit
Brillantensteinen.

Vegetabilische Wetter-Uhren, die 12 Stunden
früher jedes Wetter anzeigen, pr. Stück in Form einer
Schwarzwälder-Banduhr mit Pendel und Gewichten
60 kr. — Eine Stockuhr fl. 2, 3, 4, 5, 6—10.

Prachtvolle Musikwerke, Melodions mit Himmels-
stimmen und Mandolum el Tremo, spielen die neue-
sten Kompositionen von Strauß, Bjerer, Offenbach,
Rossini, Mayerbeer zc. 1 Stück Musikwerk mit 4
Arien fl. 8.80, mit 6 Arien fl. 18.

Photografie Album mit Musik fl. 8, 10, 12—15.
Tabakdozen mit Musik fl. 7.20. Cigarettenkasten mit
Musik fl. 13. Näh-Etuis mit Musik fl. 1 und noch
hunderte von Artikeln mit Musik. Preisbücher gratis.

20 kr. eine richtig gehende Sonnen-Taschenuhr f.
Compass-Wegweiser.

10 kr. ein Generaluhrschlüssel, der zu jeder Uhr paßt.

8 fl. 50 kr. ein prachtvolles Melodion, Musikwerk
mit Himmelsstimmen, welches sieben schöne Stücke spielt.
Obige Uhrenfabrikate sind mit reeller schrift-
licher Garantie nur einzig und allein bei

Anton Rix, Wien, Praterstrasse

zu haben wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind.